

# Tierschutz in der Welt und unserer Umgebung - eine Projektwoche des Friedrich-Engels Gymnasiums unterstützt von der Tierhilfe Senftenberg

---

Von Lydia Svoboda

“Der Hund ist der beste Freund des Menschen”. Jeder, der selbst Tiere besitzt, weiß, dass nicht nur Hunde sondern auch Katzen, Kaninchen und andere Haustiere treue, liebevolle Begleiter in unserem Leben sind. Oftmals sind unsere Haustiere für uns Familienmitglied, bester Freund, treuer Partner, Kind, Anker in traurigen Stunden und Spielgefährte. Leider gibt es immer wieder Tiere, die nicht die gleiche Liebe bekommen wie das bei vielen unserer Haustiere der Fall ist. Manche Tiere leben krank, einsam und teilweise verletzt auf den Straßen oder in nachlässigen Haushalten.

Im Rahmen der Projektwoche am Friedrich-Engels Gymnasium in Senftenberg beschäftigten sich 18 SchülerInnen der 9.-12. Klasse eine ganze Woche mit dem Thema Tierschutz in unserer Umgebung und sammelten auch Informationen zu internationalen und nationalen Tierschutzvereinen. Hierbei wurden sie sehr liebevoll von der Tierhilfe Senftenberg unterstützt.

Einen ganzen Vormittag nahmen sich zwei Damen für die Schüler Zeit. Geduldig beantworteten sie Fragen und schilderten eine Unzahl von ihren Erlebnissen. Themen wie die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit des Kastrierens, Tierquälereien, Krankheiten von Tieren, Vermittlungen und die Wichtigkeit von Spenden wurden intensiv besprochen. Eins wurde hier schnell klar: Tierschutz ist nicht nur immer eine schöne, aber auch nicht nur eine traurige Angelegenheit. Obwohl die Frauen sehr ergreifende, zum Teil schockierende Geschichten erzählten, so unterstrichen sie auch immer wieder: viele Geschichten enden mit dem Happy End - der Neuvermittlung von Tieren in liebevolle und artgerechte Haushalte.

Sichtlich emotional ergriffen lauschten die Schüler den sehr traurigen, aber auch sehr lustigen Geschichten und bekamen einen Einblick in die vielschichtige Arbeit des Tierschutzvereins. Tierarztbesuche, die Versorgung von Fütterungsstationen, die Unterhaltung der Pflegestellen, Besuche bei gemeldeten Fällen, aber auch die Hilfe von überforderten Tierbesitzern sind nur eine kleine Auswahl der Aufgaben, die die Mitglieder des Vereins täglich stemmen.

Im Anschluss an die über zwei Stunden gemeinsam mit den beiden Mitgliedern des Vereins ging es für einen Teil der Schülergruppe noch zu einer der Fütterungsstellen. Bei sehr kalten Temperaturen und regnerischem Wetter bestaunten die Schüler mit welcher Hingabe und Liebe die ältere Dame die Fütterungsstation versorgte. Über 30 Katzen fütterte sie täglich zwei Mal, erzählte sie. Bei Wind und Wetter kümmert sie sich um die herrenlosen, teils kranken Tiere. Abends kocht sie manchmal Nudeln oder schmiert kleine Schnitzchen für die Katzen, von denen jede einen Namen hatte und herangerufen wurde sobald die Dame an einer der vier Stellen eintraf, an denen sie die Katzen umsorgt.

Der Anblick der Dame, die sich um die Fütterungsstation kümmert, aber auch die Geschichten, denen die Schüler vorher lauschten hinterließen vor allem eins: ein tiefes Gefühl von Respekt. Respekt gegenüber der Selbstlosigkeit der Mitglieder des Vereins. Respekt gegenüber ihrem unermüdlichen Streben, den Tieren Gutes zukommen zu lassen, die teilweise Schreckliches erleben mussten. Respekt, dass sie unzählige Stunden jede Woche für ihre Ideale arbeiten und Respekt davor, dass sie trotz der schlimmen Erfahrungen, die sie machen mussten, den Glauben an Menschlichkeit, Liebe und das Gute im Menschen nicht verloren haben.

Den Abschluss der Projektwoche bildete der Tag der offenen Tür am Gymnasium. Hierbei präsentierten die Schüler eine Vielzahl von Plakaten, die auch Dank der Unterstützung des Vereins erstellt werden konnten. Ziel war es, aufzuzeigen, wie jeder von uns helfen kann, dass alle Tiere so artgerecht und glücklich wie möglich leben können. Ein Kuchenbasar und der Verkauf von kleinen Aufmerksamkeiten sowie die Sammlung von Spenden brachten am Ende 170 € ein, welche dem Tierschutzverein nun gespendet werden sollen.

Die Schüler und auch betreuende Lehrerin des Friedrich-Engels Gymnasiums sind den Mitgliedern des Tierschutzvereins sehr dankbar, für die Zeit, die sie sich genommen haben. Die Leidenschaft, mit der sie Tieren und auch Menschen helfen, ist beeindruckend und hat uns inspiriert. Wir wissen jetzt, jeder von uns kann etwas dazu beitragen, dass es mehr Gerechtigkeit für Tiere gibt und dass wir vor allem eins nicht dürfen: weg schauen und Leid ignorieren.